

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1904

18 (30.9.1904)

Ärztliche Mitteilungen

aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Jahres-Abonnement:

4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren.Anzeigen:
20 Pfg. die einspaltige Petitzelle,
mit Rabatt bei Wiederholungen.Beilagen:
Preis je nach Umfang.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Standesvereine,
welche von Vereinswegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren,
— 3 Mk. —

inkl. freier Zustellung.

Einzelne Nummern:
20 Pfg. inkl. freier Zustellung.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.

Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

LVIII. Jahrgang.

Karlsruhe

30. September 1904.

Aus dem Vereinsleben.

Verein badischer Bahn- und Bahnkassenärzte.

Am 6. und 7. August 1904 hielt der Verein badischer Bahn- und Bahnkassenärzte seine zehnte ordentliche Versammlung zu Strassburg im Hotel Pfeiffer ab. Anwesend waren folgende Mitglieder: Beck-Mengen, Becker-Offenburg, Blume-Philippsburg, Böckelmann-Kork, Bruch-Seckenheim, Büche-Hüfingen, Busch-Germersheim, Compter-Rastatt, Eschbacher-Freiburg, Fröhlich-Etlingen, Gnirs-Aglasterhausen, Haas-Wertheim, Hassmann-Kehl, Hertzog-Gengenbach, Hildenstab-Graben, Knies-Freiburg, Köhler-Königshofen, Krämer-Appenweier, Krieger-Königsbach, Lefholz-Säckingen, Link-Osterburken, Reichmann-Mühlacker, Rosswog-Schliengen, Schelb-Krotzingen, Schleid-Würzburg, Schleinzner-Waldshut, Schneider-Achern, Seeber-Lauda, Seiz-Konstanz, Sittig-Schiltach, Stark-Lörrach, Steinke-Feudenheim, Stütze-Mergentheim, Wieser-Hansach, Weber-Kippenheim, Wohnlich-Weingarten, Zimmermann-Herbolzheim, Zix-Schwetzingen und der Vorstand der Eisenbahnbetriebskrankenkasse, Herr Rechnungsrat Zimmermann.

Eröffnet wurde die Sitzung um 3 Uhr durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Medizinalrat Dr. Blume, der in einem kurzen Rückblick auf die bekannte Ärztebewegung, die von den Kölner Beschlüssen ausging, das neugeordnete Verhältnis der Bahn- und Bahnkassenärzte zu den betreffenden Kassen besprach und vor allem betonte, dass die Vertrauenskommission des Vereins in ihrer Hauptarbeit, der Rezeptrevision, durchaus objektiv vorgehe und in kollegialster Weise sich ihrer Aufgabe entledige; die Arbeit der Revision sei eine gewaltige, er bäte aber auch die Kollegen, die Bescheide in richtiger kollegialer Weise aufzunehmen. Zu dem folgenden Kassenberichte des Rechners bemerkt der erste Vorsitzende, dass bis zum Jahre 1907 jährlich für jedes Mitglied 1 Mk. für den internationalen Hygienekongress nach Berlin abgeführt werden müsste. Der

Kassenbericht ergab als Einnahmen im Berichtsjahr 851 Mk. 42 S., als Ausgaben 585 Mk. 80 S., als Kassenbestand also 265 Mk. 62 S. Trotz der Abführung der oben erwähnten Summen nach Berlin bis 1907 und trotz der bedeutend gesteigerten Druckkosten, die entstanden sind durch Einführung der Vertrauenskommission, wird voraussichtlich der zurzeit festgesetzte jährliche Beitrag von 3 Mk. zur Deckung der Kosten für längere Jahre reichen. Der Verein zählt zurzeit 185 Mitglieder. Nachdem der erste Vorsitzende noch über die Sitzung des Ausschusses deutscher Bahnärzte zu Leipzig im Januar 1904 berichtet hatte, wurde nach kurzer Diskussion beschlossen, dass künftig die Versammlungen des Vereins im Monat Mai stattfinden sollten, und auf Vorschlag von Beck wurde als Ort der nächstjährigen Versammlung Heilbronn bestimmt. Die Einladung von Beck, das nächste Jahr mit dem Verein württembergischer Bahn- und Bahnkassenärzte zusammenzutagen, wurde dankend angenommen. Nachdem der erste Vorsitzende eingehend das neuerrichtete Erholungsheim der badischen Staatseisenbahnbeamten auf Gut Hechtsberg bei Hausach geschildert und an die Versammlung die Bitte gerichtet hatte, die Bahn- und Kassenärzte möchten doch in ausgiebiger Weise die Beamten auf die grossen Vorzüge dieses Erholungsheims aufmerksam machen, kam der 3. Punkt der Tagesordnung: die Tätigkeit der Vertrauenskommission und die Arzneiverordnungsweise für die Eisenbahnbetriebskrankenkasse zur Diskussion. Wie zu erwarten war, rief dieser Punkt lebhaftere Erörterungen hervor. Zweierlei Bedenken gegen die Rezeptrevision wurden aus der Mitte der Versammlung laut: 1. gegen die in der Geschäftsordnung für die Vertrauenskommission in § 4 festgesetzten Massnahmen gegen fortgesetztes unökonomisches Verordnen und 2. gegen die Gefahr, dass die Prüfung der Rezepte nicht nur in formeller, sondern auch in materieller Hinsicht erfolgen könne. Vor allem Ullrich-Heidelberg gab wiederholt der Befürchtung Ausdruck, dass der Arzt an der Betätigung seiner wissenschaftlichen Überzeugung durch die Revisionskommission gehindert werden könnte, und dies dürfe unter keiner Bedingung stattfinden. Von seiten des Vorsitzenden wurde darauf aufmerksam gemacht, dass

fast bei allen Krankenkassen Strafbestimmungen gegen fortgesetztes unökonomisches Verordnen eingeführt seien und dass die Revisionsbescheide, ehe sie an die einzelnen Ärzte hinausgingen, zuerst die Billigung der ganzen Kommission gefunden haben müssten, also Garantie genug gegen subjektive oder gar animose Auffassung des einzelnen Revisionsarztes. Alle diese Bedenken sind ja ohnedies zu wiederholten Malen in früheren Versammlungen des Vereins besprochen und widerlegt worden; der Vorsitzende konnte denn auch bald feststellen, dass die Geschäftsordnung für die Vertrauenskommission die Billigung der Versammlung gefunden habe. Herr Rechnungsrat Zimmermann führte sodann aus, dass seit dem Bestehen der Eisenbahnbetriebskrankenkasse zum erstenmal die laufenden Ausgaben durch die laufenden Einnahmen nicht mehr gedeckt werden können und dies, obwohl 1903 als auch 1904 keine Epidemie geherrscht habe. Die Schuld daran trägt zunächst die am 1. Juni 1902 vorgenommene Erhöhung des Krankengeldes von $\frac{2}{3}$ auf $\frac{3}{4}$ des Tagelohnes; dadurch wurde bedingt eine kolossale Erhöhung der Dauer des einzelnen Krankheitsfalles; sehr schädlich wirkte auch in dieser Hinsicht die doppelte Krankheitsversicherung. Im Jahre 1903 wurden an Krankengeld und Arzneikosten 70 000 M. mehr ausgegeben als im Vorjahr. Auch die Erhöhung der ärztlichen Aversen trug zur Verschlechterung der finanziellen Lage bei. Abhilfe ist dringend nötig, vor allem durch gewissenhaftestes Gesundheitschreiben; keinen Tag dürfen die Mitglieder länger krank geführt werden als nötig ist, vor allem muss mit der Unsitte gebrochen werden, die Erkrankten stets Montag gesund zu schreiben, da sie dadurch für den arbeitsfreien Sonntag stets Krankengeld bekämen. Aber ebenso muss in der Verordnungsweise gespart werden; er bittet vor allem die Ärzte, auch die Revisionsbescheide aufmerksam durchzulesen und sich vor allem die preussische Arzneitaxe anzuschaffen, um einigermaßen auch über die Preise der einzelnen Arzneimittel orientiert zu sein. Nachdem noch darauf aufmerksam gemacht wurde, dass für die Kassenärzte eine Statistik sehr erwünscht wäre, welche angäbe, wie hoch sich die durchschnittliche Krankheitsdauer bei den einzelnen Kassenärzten beliefe, weil man daraus einen Rückschluss auf das gewissenhafte Gesundheitschreiben bei den einzelnen Ärzten machen könne, und nachdem von seiten des Herrn Rechnungsrates eine derartige Statistik für die Zukunft zugesagt worden war, erhielt Medizinalrat Dr. Becker-Offenburg das Wort zu seinem Referat über »die fünfte Sektion für Eisenbahnhygiene auf dem internationalen Hygiene-Kongress im September v. J. in Brüssel«. In seinem Referate führte Becker aus, dass besonders zwei Fragen in Brüssel zur Diskussion standen:

1. Verbreitung der Kenntnisse in Eisenbahnhygiene und der Kampf gegen ansteckende Krankheiten beim Eisenbahnverkehr.

2. Das beste Desinfektionsverfahren der Eisenbahntransportmittel.

Nachdem Becker kurz den Inhalt der verschiedenen Referate angegeben hatte, die sich mit diesen zwei Fragen beschäftigten, schilderte er, was die Stadt Brüssel und der Staat den Kongressteilnehmern an Veranstaltungen und Vergnügungen geboten hatte, und hob rühmend die

grosse Gastfreundschaft und Munifizienz hervor, die man allenthalben gefunden hatte.

Wegen der unterdessen sehr weit vorgerückten Tageszeit verzichtete Medizinalrat Blume, wie er angab, in seinem und der Hörer Interesse auf sein Referat: »Die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten im Eisenbahnbetriebe«. Schluss der Sitzung um 6 Uhr.

Um 7 Uhr versammelte ein gemeinsames Abendessen im Hotel Pfeiffer die Teilnehmer der Versammlung und am anderen Morgen, den 7. August, wurden zunächst die neue medizinische Universitätsklinik besichtigt unter Führung des Herrn Medizinalrat Dr. Hassmann-Kehl, und von einigen Herren wurde nach dieser Besichtigung die Licht-Heilanstalt »Elektron« eines Herrn Karl Kraft in Augenschein genommen. Die meisten Mitglieder verzichteten darauf, die Heilanstalt eines Nichtarztes zu besichtigen. In ihrem Verlauf reihte sich diese Versammlung würdig an die der vorhergehenden Jahre an.
Dr. Krieger.

Bericht über die Feier des 50jährigen Arztjubiläums des Herrn Medizinalrats Theodor von Langsdorff in Emmendingen.

Am 30. Juni d. J. waren es 50 Jahre seit Herr Medizinalrat von Langsdorff die Approbation als Arzt erhielt. Im Februar d. J. waren es 30 Jahre seit er Staatsbeamter ist, und 25 Jahre weil er als Grossherzoglicher Bezirksarzt, Bahn- und Hospitalarzt in Emmendingen, Gründe genug zunächst für die Familie, den 74. Geburtstag in besonders festlicher Weise zu begehen. Auch die Stadtgemeinde blieb nicht zurück und ehrte den Jubilar durch ein Ständchen am Vorabend und eine Abordnung des Stadtrats, Herrn Bürgermeister Rehm an der Spitze, am 16. September selbst.

Um die Familienfeier nicht zu stören, wurde die Festversammlung des Ärztlichen Vereins des unteren Breisgaus am Mittwoch (dem üblichen Versammlungstag), den 21. September gehalten. Einladungen waren auch an die Herren der medizinischen Fakultät Freiburg ergangen; leider war eine grosse Zahl noch wegen der Ferien von Freiburg abwesend. Herr Geheimerat Bäumler und Herr Professor Dr. Roos, ferner die Herren Dr. Eschbacher und Dr. Weiland aus Freiburg nahmen ausser den Mitgliedern des Vereins an der Feier teil. Zunächst ergriff der Vorsitzende das Wort und feierte besonders die Verdienste des Jubilars um die Stellung der praktischen Ärzte und das kollegiale Verhältnis unter den Ärzten des Vereinsgebiets; den Schluss der Ansprache bildete der Antrag, Herrn Medizinalrat von Langsdorff zum Ehrenmitglied zu ernennen; der Antrag wurde durch Erheben von den Sitzen angenommen. Darauf begab man sich an die von Künstlerhand festlich geschmückte Tafel; ein prächtiger Strauss prangte vor dem Ehrensitz. Herr Geheimerat Bäumler brachte den Trinkspruch auf den Jubilar aus und betonte besonders, dass der Besitz eines erfahrenen, besonnenen Ehrenmitglieds ein grosser Segen für den Verein sei. Herr Medizinalrat dankte und weihte sein Glas der Fakultät und den Gästen aus Freiburg.

Herr Dr. Anton Burger-Endingen sprach auf die Frau von Langsdorff, der das Hauptverdienst an der

Rüstigkeit des Jubilars gebühre. Herr Professor Roos dankte dem Jubilar als ältester seiner Patienten für die Fürsorge, die er für seine Kranken stets bewiesen habe. Nochmals erhob sich Herr Geheimerat Bäumler, um auf das Blühen und Gedeihen des Ärztlichen Vereins im unteren Breisgau und das stets gute Verhältnis mit der nahen Quelle der Wissenschaft anzustossen. Die Stimmung wurde so warm, dass die geplante Zeit nicht reichte. Von den am Erscheinen verhinderten Herren Professoren waren zahlreiche warme Worte der Begrüssung und Glückwünsche eingetroffen.

Gutmann, Schriftführer.

Wie wir ferner erfahren haben, ist es allgemein peinlich aufgefallen, dass die Grossherzogliche Regierung gelegentlich dieser seltenen Feier eines in weiten Kreisen angesehenen, vielfach verdienten noch dazu beamteten Arztes kein Zeichen der Anerkennung an den Jubilar gelangen liess, was doch sonst bei ähnlichen Veranlassungen auch Personen in subalternen Stellungen gegenüber stets zu geschehen pflegt.

Wir können nicht annehmen, dass die Regierung die Rücksichten, welche sie diesen schuldig zu sein glaubt, auf Ärzte selbst in amtlicher Stellung auszu dehnen sich nicht veranlasst sehe; um so mehr drängt sich die Frage auf, weshalb es in diesem Falle nicht geschehen ist.

Die Schriftleitung.

Rechtsprechung.

Zur Auslegung des Krankenversicherungsgesetzes §§ 58, 26 a Absatz 2 Ziffer 2 b. Nach der Entscheidung des badischen Verwaltungsgerichtshofs vom 17. Oktober 1903 kann in dem Mangel von Vertrauen des Kassenmitgliedes zu dem Kassenarzte ein Grund zur Beiziehung eines Nichtkassenarztes nicht gefunden werden und die Kasse ist nur verpflichtet, in dringenden Fällen für die Zuziehung eines solchen aufzukommen. Ein dringender Fall liegt aber nur dann vor, wenn ohne Gefahr der Verschlimmerung der Krankheit oder einer erheblichen Steigerung und Verlängerung der Schmerzen nicht bis zum Eintreffen des Kassenarztes gewartet werden kann. Für die spätere ärztliche Behandlung muss wieder der Kassenarzt beigezogen werden. Wie zur Verweigerung der Bezahlung von Kosten, die durch den Beizug des Nichtkassenarztes entstanden sind, ist die Kasse auch berechtigt, die Bezahlung der Kosten, die durch Auslagen für Heilzwecke auf Grund der Verordnung des Nichtkassenarztes entstanden sind, zu verweigern.

Cavete Krautheim.

Da durch ein Versehen ein Inserat, die Arztstelle in Krautheim betreffend, in die vorige Nummer dieses Blattes aufgenommen worden, machen wir darauf aufmerksam, dass Krautheim gesperrt (siehe Cavetetafel) und für einen zweiten Arzt die Möglichkeit einer standesgemässen Existenz dort nicht gegeben ist.

Die Schriftleitung.

Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse im Grossherzogtum Baden

während des 2. Quartals 1904.

Nach den Berichten der Grossherzoglichen Bezirksärzte.

Mortalität a. in den Amtsbezirken. 2. Quartal. 1904.

Amtsbezirk.	Zahl der Todgeborenen.	Zahl der Geborenen ab. Todgeborene.	Von den Gestorbenen sind Kinder von 0-1 1-15 Jahren.	Es starben an											
				Masern.	Keschustosen.	Hühn.	Typhus.	Rachendiphth.	Kehlk. Krupp.	Scharlach.	Pneum.-Plebur.	Verdau.-Stör. (Kind. u. P.).	Lung.-Kehlk. schwindsucht.	Influenza.	
Achern . . .	—	138	25	11	—	—	—	5	—	—	1	1	13	12	1
Adelsheim . .	5	54	13	3	—	—	—	—	1	—	—	—	7	8	—
Baden . . .	9	136	25	7	—	—	—	—	1	—	1	—	7	21	1
Bonnendorf . .	2	84	24	1	—	1	—	—	—	—	1	—	7	7	—
Boxberg . . .	1	84	13	6	6	—	—	—	—	—	—	—	6	15	—
Breisach . . .	2	92	20	9	—	2	—	—	—	—	—	—	9	16	—
Bretten . . .	5	129	39	16	11	—	—	4	—	—	—	—	12	15	—
Bruchsal . . .	13	393	155	39	2	10	—	1	—	—	—	—	63	57	6
Buchen . . .	3	113	26	13	—	—	—	—	—	1	3	—	3	8	4
Bühl . . .	4	182	38	17	3	—	—	2	—	—	—	1	4	13	1
Donauesch. . .	5	126	29	16	—	11	—	—	3	2	3	1	9	12	2
Durlach . . .	12	220	56	29	1	8	—	2	1	—	—	—	31	39	2
Eberbach . . .	2	72	18	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	10	—
Emmending. .	8	260	66	15	—	3	—	1	—	1	1	—	35	26	4
Engen . . .	1	103	25	7	—	—	—	—	1	—	—	—	8	9	—
Eppingen . . .	6	123	36	45	17	—	—	—	—	—	—	1	17	14	—
Ettenheim . .	2	76	27	5	2	1	—	—	—	—	—	—	1	11	8
Ettlingen . . .	6	149	50	21	—	—	—	1	—	1	1	—	22	11	1
Freiburg . . .	16	458	93	37	2	1	—	3	1	—	1	—	35	69	3
Heidelberg*) .	46	592	183	61	15	2	—	2	7	—	3	2	71	90	—
Karlsruhe . . .	28	679	227	77	4	6	—	1	2	1	—	1	79	81	3
Kehl . . .	3	101	31	6	2	1	—	—	—	—	—	—	6	11	1
Konstanz . . .	9	230	59	21	3	—	—	—	1	—	—	—	17	33	1
Lahr . . .	12	209	61	23	—	1	—	—	—	—	—	1	31	31	1
Lörrach . . .	5	170	58	27	6	1	—	—	1	1	—	—	11	24	—
Mannheim**) .	53	918	306	150	29	16	—	1	4	—	9	—	111	134	—
Messkirch . .	4	68	22	8	—	—	—	—	4	—	—	—	3	7	—
Mosbach . . .	3	166	35	12	1	—	—	—	—	—	—	1	19	25	—
Müllheim . . .	7	82	17	7	1	1	—	1	—	—	—	—	8	11	2
Neustadt . . .	2	105	30	13	12	—	—	—	—	—	1	—	7	6	—
Oberkirch . . .	3	79	30	13	3	6	—	—	—	—	—	—	10	8	—
Offenburg . .	7	306	82	53	14	2	—	1	3	1	2	1	25	44	—
Pforzheim . .	23	465	198	55	2	4	—	1	1	—	—	1	65	61	2
Pfullendorf . .	—	55	15	4	—	—	—	—	—	1	—	—	9	7	—
Rastatt . . .	13	286	70	47	20	5	—	1	—	3	—	—	17	32	1
Säckingen . .	5	87	20	18	11	1	—	—	—	—	—	—	2	9	—
St. Blasien . .	2	93	7	4	2	—	—	—	—	—	—	—	2	12	—
Schönau . . .	3	94	15	7	—	—	—	—	—	—	—	—	6	11	—
Schopfheim . .	6	106	28	13	9	—	—	1	—	—	—	—	3	11	1
Schwetzing . .	10	184	86	22	3	1	—	—	1	1	1	—	36	33	—
Sinsheim . . .	5	160	37	16	—	3	—	1	1	—	—	3	12	17	1
Staufen . . .	2	85	20	2	—	—	—	—	—	—	—	—	11	13	1
Stockach . . .	1	105	26	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	—
Tauberbi- schofsheim . .	1	157	29	11	—	—	—	—	—	1	—	—	13	19	4
Triberg . . .	6	116	37	8	—	1	—	—	—	—	—	—	10	15	4
Überlingen . .	9	137	28	5	—	4	—	—	—	—	—	1	4	5	2
Villingen . . .	4	131	39	14	—	2	—	—	—	—	—	—	21	11	—
Waldkirch . .	3	122	41	12	—	—	—	—	—	—	—	—	12	12	—
Waldshut . . .	9	165	31	19	10	1	—	—	—	—	—	1	6	15	—
Weinheim . . .	5	144	35	25	10	—	—	2	—	—	1	—	13	17	—
Wertheim . . .	2	107	23	8	—	6	—	—	—	—	1	2	4	13	2
Wiesloch . . .	4	162	63	18	21	—	—	—	—	—	—	—	26	33	2
Wolfach . . .	5	134	35	15	1	6	—	—	—	1	—	—	7	15	1
2. Quart. 1904	402	9742	2322	1100	203	107	—	32	28	14	30	21	981	1245	54
1. Quart. 1904	483	10194	2972	1179	254	121	—	20	65	37	11	28	554	1152	72
2. Quart. 1903	396	9614	2767	1120	123	104	—	40	42	16	24	35	798	1236	41

*) Mit Handschuhsheim.

**) Mit Käferthal und Neckarau.

1904. b. Gemeinden mit 4000 Einwohnern und mehr. 2. Quartal.

Stadt.	Zahl der Todes- geborne ohne Todes- geborne.	Kinder von		Es starben an										
		0-1 Jahren.	1-15 Jahren.	Masern.	Keuchhusten.	Ruhr.	Typhus.	Rachendiphth.	Kohlkrupp.	Scharlach.	Puerp. Fieber.	Verdau.-Stör. (Kind. u. J.)	Lung.-Kehlkopf- schwindelst.	Influenza.
Baden	3 82	10										4	14	1
Bretten	1 14	3	3									2	1	
Brötzingen	2 46	26	8									5	2	
Bruchsal	2 70	27	5	5		1						7	11	
Büblerthal	1 26	5	4									1	3	
Durlach	1 68	26	11									10	10	
Eberbach	1 26	7										2		
Emmendingen	1 55	9	2	1		1						7	10	
Ettlingen	3 42	7	7									1	2	2
Feudenheim	— 27	15	2	1								1	2	2
Freiburg	12 333	56	25	1			3					1	19	60
Furtwangen	— 22	12										4	3	
Heidelberg*)	23 320	68	29	2	1		1	6		2	1	22	44	
Hockenheim	1 39	22	5									10	9	
Karlsruhe	17 481	146	50	3	5		1	1		1		53	51	3
Kehl (Dorf)	— 14	7										2		
Konstanz	6 79	23	5	1								5	7	
Lahr	4 63	12	8									6	14	
Lichtenthal	4 14	2	3									4	4	
Lörrach	2 42	12	6									1	5	9
Mannheim**)	46 696	277	120	23	14		1	4		7		81	107	
Offenburg	3 60	12	8									2	11	
Pforzheim	11 232	91	26	1	3		1					36	35	
Radolfzell	— 25	3	2									1	4	
Rastatt	— 44	8	6	1		1		1				2	5	
Säckingen	— 29	6	9	8								1		
Sandhofen	2 44	26	9	1								2	2	
Schwetzingen	2 26	9	3	2	1							7		
Seckenheim	— 33	18	6									4	2	
Überlingen	— 21											1	1	
Villingen	— 33	5	4									1	7	
Waldkirch	— 29	6	2									5		
Weingarten	1 16	6										2	4	
Weinheim	2 87	19	18	10			1					10	10	
2. Quartal 1904	151 3238	981	386	58	31		12	14		2	14	3 306	459	6
1. Quartal 1904	192 3273	1023	431	75	43		8	25		8	5	10 132	433	14
2. Quartal 1903	164 3303	947	473	87	41		23	15		3	7	9 230	473	5

Im 2. Quartal laufenden Jahres betrug die Zahl der Gestorbenen des Landes 9742, gegenüber 10 194 des 1. Quartals, und 9 614 des gleichen Zeitraums im vorigen Jahre; unter den Gestorbenen sind 2 922 oder nahezu 30 Prozent Kinder im ersten Lebensjahr, und 1 100 oder etwa 11 Prozent von 1 bis 15 Jahren; an Masern starben 203, an Keuchhusten 107, an Typhus 32, Diphtherie 28, Krupp 14, Scharlach 30, Kindbettfieber 21, an Verdauungsstörungen (Kinder unter 1 Jahr) 981, 1 245 an Lungenschwindsucht und an Influenza 54.

Der Vergleich dieser Zahlen mit den entsprechenden des vorigen Quartals und des gleichen vom vorigen Jahre ergibt eine geringe Abnahme der Todesfälle an Masern wie an Keuchhusten gegenüber dem 1. Quartal, eine Vermehrung dagegen gegenüber der vorjährigen Vergleichszeit; ferner eine erhebliche Zunahme der Säuglingssterblichkeit gegenüber beiden Vergleichsquarteralen, und desgleichen auch — leider — der Schwindsuchtssterblichkeit, wenn auch nicht in dem gleichen, auffallenden Mass; als erfreulichere Erscheinung jedoch eine fortgesetzt relative geringe Sterblichkeit an Diphtherie, Krupp und Scharlach, und eine recht mässige an Kindbettfieber.

Zur Anzeige kamen im gleichen Zeitraum an infektiösen Erkrankungen: 224 Fälle von Typhus, 111 von Kindbettfieber, 452

*) Ohne Handschulshelm.

***) Mit Käferthal und Neckarau.

Morbidität

1904. a. in den Amtsbezirken. 2. Quartal.

Amtsbezirk.	Morbidität						
	Typhus.	Puerperal- fieber.	Scharlach.	Rachen- diphtherie	Kehlkopf- krupp.	Blattern.	Lungen- und Kehlkopf- tuberkulose.
Achern	40	2	4	3	3	—	1
Adelsheim	—	—	—	4	—	—	—
Baden	7	—	6	4	2	—	—
Bonndorf	1	3	—	4	—	—	4
Boxberg	—	—	1	4	—	—	15
Breisach	—	4	—	1	—	—	—
Bretten	6	3	11	10	4	—	—
Bruchsal	2	4	6	7	2	—	—
Buchen	—	2	25	7	4	—	—
Bühl	4	2	5	7	—	—	4
Donauschingen	—	3	6	36	1	—	—
Durlach	32	3	4	10	1	—	3
Eberbach	—	—	—	3	—	—	—
Emmendingen	3	1	9	13	1	—	1
Engen	—	2	—	3	—	—	—
Eppingen	1	—	1	—	—	—	—
Ettenheim	—	2	2	5	1	—	—
Ettlingen	5	2	1	3	4	—	1
Freiburg	11	5	25	40	1	—	6
Heidelberg*)	19	5	33	56	6	—	44
Karlsruhe	10	4	38	25	1	—	17
Kehl	—	3	13	—	—	—	4
Konstanz	—	4	7	18	3	—	1
Lahr	—	2	7	12	3	—	4
Lörrach	1	3	7	9	4	—	3
Mannheim**)	21	3	143	67	6	—	36
Messkirch	—	1	—	—	—	—	—
Mosbach	2	2	—	6	—	—	3
Müllheim	1	1	3	6	—	—	—
Neustadt	—	1	8	5	—	—	—
Oberkirch	7	—	—	3	—	—	—
Offenburg	8	3	20	62	4	—	7
Pforzheim	20	6	3	12	5	—	—
Pfullendorf	—	—	2	2	1	—	—
Rastatt	6	3	4	13	5	—	—
Säckingen	1	1	1	2	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—	—	—
Schönau	—	1	1	—	—	—	—
Schopfheim	2	3	1	6	—	—	1
Schwetzingen	—	3	5	13	5	—	—
Sinsheim	1	4	5	6	—	—	—
Staufen	—	1	2	5	2	—	—
Stockach	—	2	12	9	1	—	—
Tauberbischofsheim	—	1	—	6	1	—	—
Triberg	—	1	4	3	—	—	—
Überlingen	1	3	—	4	1	—	—
Villingen	1	1	4	3	1	—	—
Waldkirch	8	2	—	1	—	—	—
Waldshut	—	3	9	14	1	—	13
Weinheim	3	4	3	3	—	—	—
Wertheim	—	1	5	6	1	—	2
Wiesloch	—	—	5	—	—	—	21
Wolfach	—	1	1	11	1	—	15
2. Quartal 1904	224	111	452	552	76	—	217
1. Quartal 1904	135	144	385	898	150	—	249
2. Quartal 1903	185	131	616	640	72	10	208

von Scharlach, 552 von Diphtherie, 76 von Krupp und 217 von anzeigepflichtiger Lungen- und Kehlkopftuberkulose.

Bei Betrachtung der Vergleichszahlen der beiden andern Quartale sehen wir eine Steigerung des Typhus gegenüber beiden, günstigere Erkrankungszahlen dagegen beim Kindbettfieber und der Diphtherie, ferner ebenfalls günstige gegenüber der Vergleichszahl des vorigen

(Fortsetzung Seite 191)

*) Mit Handschulshelm.

***) Mit Käferthal und Neckarau.

1904. b. Gemeinden mit 4000 Einwohnern und mehr. 2. Quartal.

Stadt.	Typhus.	Puerperal- fieber.	Scharlach.	Rachen- diphtherie	Kehlkopf- krupp.	Blattern.	Lungen- u. Kehlkopf- tuberkulose.
Baden	—	—	6	—	1	—	—
Bretten	—	1	3	6	2	—	—
Brötzingen	5	—	—	—	—	—	—
Bruchsal	1	1	4	—	—	—	—
Bühlerthal	—	1	—	—	—	—	—
Durlach	2	1	3	8	1	—	—
Eberbach	—	—	—	2	—	—	—
Emmendingen	2	—	9	4	—	—	—
Ettlingen	2	1	—	1	1	—	—
Feudenheim	—	—	2	2	—	—	—
Freiburg	11	3	24	35	—	—	6
Furtwangen	—	—	—	1	—	—	—
Heidelberg*)	8	3	23	46	2	—	1
Hockenheim	—	—	—	1	—	—	—
Karlsruhe	10	4	38	25	—	—	16
Kehl (Dorf)	—	—	—	—	—	—	—
Konstanz	—	2	4	2	—	—	1
Lahr	—	1	3	5	2	—	4
Liebtenthal	—	—	—	3	1	—	—
Lörrach	—	—	2	—	—	—	2
Mannheim**)	17	1	85	51	3	—	36
Offenburg	—	2	5	55	2	—	5
Pforzheim	14	2	3	8	5	—	—
Radolfzell	—	—	2	3	—	—	—
Rastatt	5	—	1	—	1	—	5
Säckingen	1	—	1	—	—	—	—
Sandhofen	—	2	—	—	—	—	—
Schwetzingen	—	—	—	—	3	—	—
Seckenheim	1	—	3	10	—	—	—
Überlingen	1	—	—	2	—	—	—
Villingen	—	1	2	—	1	—	—
Waldkirch	1	2	—	—	—	—	—
Weingarten	25	—	—	1	—	—	—
Weinheim	2	—	1	—	—	—	—
2. Quartal 1904	108	28	224	271	25	—	76
1. Quartal 1904	38	44	201	304	47	—	54
2. Quartal 1903	110	36	325	230	31	7	96

Jahres bei Scharlach, und, in gewissem Sinn wenigstens, auch eine erfreuliche Zunahme der angemeldeten Fälle von Tuberkulose.

Keine dieser Infektionskrankheiten trat in grossen Epidemien auf, immer nur waren es entweder kleinere, aber doch recht zahlreiche, da und dort auftretende Seuchenherde, oder aber sporadische, durch das entsprechende sanitätspolizeiliche Handeln vereinzelt gebliebene Fälle, welche die epidemiologischen Formen für das Auftreten dieser Infektionen abgaben; unter letzteren zeigte sich in sehr bemerkenswerter Art eine ganze Reihe solcher, welche bei genauerem Eingehen auf ihren Ursprung sich als unverkennbare Kontaktinfektionen darstellen, und die so in deutlichster Weise den mahnenden und warnenden Fingerzeig dafür abgaben, dass und wie sehr die strenge Isolierung jedes Einzelfalles von Abdominaltyphus neben der sorgsamsten Desinfektion der Abgänge die notwendigste Schutzmassregel gegen die Weiterverbreitung der Krankheit darstellt.

In welcher Weise die Perniziosität dieser übertragenen Krankheiten sich in dem Berichtsquartal gesteigert oder vermindert zeigte, möge auch hier wieder folgende Zusammenstellung dartun:

Es erkrankten und starben an:

a. einzeln anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten, nämlich an:

im	1. Typhus.	2. Puerperalfieber.	3. Scharlach.
	erkrankt starben %	erkrankt starben %	erkrankt starben %
2. Quartal 1904	224 . 32 . 14,2	111 . 21 . 18,9	452 . 30 . 6,6
1. " 1904	135 . 20 . 14,8	144 . 28 . 19,4	898 . 11 . 2,8
2. " 1903	185 . 40 . 22,2	131 . 35 . 22,9	640 . 24 . 3,8

*) Ohne Handschuhsheim.

**) Mit Käferthal und Neckarau.

im	4. Diphtherie.	5. Kehlkopfkrupp.	Zus. 1—5.
	erkrankt starben %	erkrankt starben %	erkrankt starben %
2. Quartal 1904	552 . 28 . 5,0	76 . 14 . 18,3	1415 . 125 . 8,8
1. " 1904	898 . 65 . 7,2	150 . 37 . 24,6	1712 . 161 . 9,4
2. " 1903	640 . 42 . 6,5	72 . 16 . 22,2	1644 . 157 . 9,5

b. einzeln nicht, beziehungsweise nur bedingungsweise oder in Epidemien anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten, nämlich an:

im	Masern.	Keuchhusten.	Lungen- schwindsucht.	Influenza.
	gestorben	gestorben	gestorben	gestorben
2. Quartal 1904	203	107	1245	54
1. " 1904	254	121	1152	72
2. " 1903	123	104	1236	41

Als besonders bemerkenswert aus diesen Zahlen und Zahlengruppen erscheint uns folgendes: Neben einer im Berichtsquartal unverkennbar gesteigerten Typhusfrequenz sehen wir ein, wenn auch nicht sehr erhebliches, so doch nichtsdestoweniger auffallendes Zurückgehen der Typhusmortalität. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die Ursache für diese nicht ohne weiteres erklärbare Erscheinung in der anerkannten und nicht genug anzuerkennenden Unterstützung sucht und findet, welche unsere Untersuchungsämter der für die therapeutische, wie die sanitätspolizeiliche Behandlung so wichtigen raschen Diagnosenstellung gewährt.

An dem Anstieg der prozentischen Scharlachmortalität von 2,8 und 3,8 auf 6,6 Prozent dürfen wir nicht vorübergehen, ohne der nicht unvergessenen, schlimmen Vergangenheit dieses alten Feindes unserer Kinderwelt treu gedenkend, unserer sanitätspolizeilichen Fürsorge ein „Cave“ zuzurufen. Recht erfreulich ist der weitere Rückgang unserer Diphtheriemortalität auf nur 5 Prozent der Erkrankten, und um so erfreulicher, als das gleiche Lob, in etwas wenigstens, auch ihrem Stiefbruder, dem Kehlkopfkrupp, gespendet werden kann.

Fügen wir dem noch bei, dass diesen erfreulich geringen Einzelmortalitätswerten entsprechend auch das absolute, wie das prozentische Absinken der Gesamtsummen der Morbiditäts- und Mortalitätswerte das Gesamtbild der bisher gefürchtetsten der einheimischen Infektionskrankheiten zu einem tröstlichen zu gestalten hilft, so wären wir fast versucht, als Panegyriker der Infektionskrankheiten überhaupt zu erscheinen, wenn uns nicht die Masern, der Keuchhusten und vor allem die böse Lungenschwindsucht zeitig noch den Finger bedächtigen Schweigens auf den Mund hielten: An Masern und Keuchhusten starben jetzt und starben in letzter Zeit erheblich mehr unserer Lieblinge, als an Scharlach, Diphtherie und Krupp zusammen, und doch wäre auch hier ganz fragelos der grösste Teil dieser Verluste an jungen, kaum erblühenden Menschenleben zu vermeiden, wenn unser Publikum endlich mit demselben Ernst und mit der gleichen Gewissenhaftigkeit an die Isolierung auch dieser Kranken herantreten wollte, wie man dieses gegenüber der Diphtherie und dem Scharlach in den Kreisen der verständigen Mehrheit wenigstens für selbstverständlich und notwendig hält: Es ist am Wohle des Nächsten gefrevelt, wenn man halbgenesene masernkranke Kinder wieder zu Spielgenossen auf die Gasse oder in die Schule, oder diesen zu erstern freien Zutritt lässt, und fahrlässig am gesundheitlichen Wohl des Nächsten sich versündigen heisst es, keuchhustenkranke Kinder mit und ohne Kindermädchen auf offene Strassen und freie Spielplätze zu schicken oder gar mit ihnen in Kurorten die gesamte Mitgenossenschaft der übrigen Kurgäste zu gefährden. Zwar ist dieses, auch an dieser Stelle, wiederholt schon gesagt worden, aber angesichts solcher Mortalitätsziffern kann man die Warnung nicht oft genug wiederholen.

Während des auf der ganzen Linie aufgenommenen Kampfes gegen die Tuberkulose muss man auch die Übernahme der Anzeigepflicht sanitätspolizeilicher Behandlung bedürftiger Fälle von Erkrankung an solcher durch die Ärzte, wenn sie uns, wie hier, in erfreulich steigender Zahl entgegentritt, nur warm begrüssen; solchen Feinden menschlicher Gesundheit gegenüber, wie ihn unsere Infektionskrankheiten, und von den akuten in letzter Zeit besonders bedrohlich die früher als relativ harmlos geltenden Masern und der Keuchhusten, von den chronischen aber allen voran die Tuberkulose darstellt, hat niemand das Recht, die Hände in den Schooss zu legen; schon im eigensten gesundheitlichen Interesse gilt einem jeden das alte Mahnwort: hunc tu caveto Romane.

Anzeigen.

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Cavete collegae!

Altkirchen S. A.
 Alzey, Rheinhessen.
 Banzenheim i. Rhld.
 Benrath b. Düsseldorf.
 Besigheim, K.-K. d.
 O.-A.-Bez.
 Biesenthal, P. Brdb.
 Bonn a. Rhein.
 Bordesholm K. Kiel.
 Bracht i. Rhld.
 Bublitz i. Pom.
 Buer u. Umg. i. Westf.
 Cochstedt i. Harz.
 Danzig.
 Dittersdorf b. Chem.
 Dresden.

Durbach i. B.
 Düsseldorf.
 Eberswalde.
 Elmshorn i. Holst.
 Empel-Isselburg
 i. Rhld.
 Forbach i. Lothr.
 Frankfurt a. M.
 Freiwaldau i. Schl.
 Fürstenwalde a. Sp.
 Gera, Reuss.
 Geroldsgrün i. Bay.
 Gräfenhausen i. H.
 Griesheim, Darmst.
 Gross-Bieberau
 i. Hessen.

Grosskrotzen-
 burg b. Hanau.
 Hanau, San-Verein.
 Heiligenberg i. B.
 Heldburg S.-M.
 Ilberstedt i. Anh.
 Kiel.
 Krautheim i. B.
 Köln-Deutz.
 Langerfeld i. W.
 Leipzig.
 Lübbecke K. Minden.
 Lüdenscheid i. W.
 Markranstädt bei
 Leipzig.
 Mittelwalde i. Schl.

Möhringen a. d. Fild.
 Mülheim a. Rhein.
 Neustettin i. P.
 Niederbrechen b.
 Limburg.
 Norden i. Hann.
 Oederan i. Sa.
 Oldendorf i. Hann.
 Pasing b. München.
 Petershagen-
 Schlüsselbg. i. W.
 Pouch, Prov. Sachs.
 Remscheid i. Rhld.
 Rendsburg.
 Ringenberg Rhnpr.

Rodewald.
 Saalfeld, O.-Pr.
 Schlieben Pr. Sachs.
 Schmalkalden i. T.
 Schönebeck a. Elbe.
 Schwarza i. Th.
 Schweidnitz.
 Stettin.
 Süder-Stapel i. Schl.
 Bad Tölz i. Bayern.
 Vohwinkel, Rheinp.
 Wartenberg, O.-B.
 Weisel b. Caub a. Rh.
 Wolfskehlen i. Hess.
 Wrietzen a. O.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilen jederzeit Auskunft der Generalsekretär **G. Kuhns**, Arzt, Leipzig-Connewitz, Schillerstr. 1^a — der auch Praxis und Assistentenstellen sowie Vertretungen nachweist, Sprechzeit nachmittags 3—5 (ausser Sonntags) und Dr. Baumstark, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstrasse. 797]

Musteranlage für Milchbehandlung und Milchverwertung

Spezialität:

Die Kindermilch-Präparate:

BIEDERT'S RAMOGEN
BIEDERT'S SOMATOSE-MILCH
BUTTERMILCH-CONSERVE
 nach Dr. Biedert u. Dr. Selter.

Literatur und Gratisproben
durch:

757]10.7

Deutsche Milchwerke in Zwingenberg (Hessen).

Fabriken in Zwingenberg und Stockheim (Hessen) und Stendorf (Holstein).

Sanatorium Böblingen (Württ.)

Systematische
allgemeine und
spezifische Be-
handlung der

Tuberkulose.

Aufnahme finden alle
noch heilbare For-
men (Tuberkulose der
Lungen, Knochen und
Gelenke, Unterleibs-
organe etc.)Isolierte sonnige, völlig
staubfreie Lage, direkt am
Wald, 510 m hoch. Weit-
gehendste Hygiene in Bau
und Betrieb. Freistehende
verglaste Liegehallen. Chir.
Einrichtungen. Näheres im
Prospekt. Bes. u. leit. Arzt:**Dr. C. Kraemer.**

776]10.1

Baden-Baden.

Sanatorium Dr. Paul Ebers

für innere und Nervenkrankte.

Das ganze Jahr geöffnet. Leitende Ärzte: **Dr. Ebers.**

702]24.18

Dr. Heilgenthal.

Praevalidin

W.-Z. 66063.

753]14.9

nach Dr. med. Walther Koch, Freiburg i. Br.

Günstige Erfolge bei

Tuberkulose, Bronchitis, Emphysem, Anaemie

(Cf. Artikel der Berl. Klin. Wochenschrift Nr. 18).

Woll-Wäscherei und Kämmerei in Döhren bei Hannover.

= Nur auf ärztliche Anordnung in den Apotheken erhältlich. =

Zematone - Asthma - Pulver 
Zematone - Asthma - Cigaretten
 absolut zuverlässige Präparate bei Behandlung von
Asthma, Emphysem-Bronchitis etc.,
 geeignet den Herren Ärzten grosse Dienste i. d. Praxis zu leisten.
 Probesendungen werden gratis und franko gemacht
 durch die 715|13.10
Einhorn-Apotheke in Frankfurt a. Main.

Pforzheim Wasserheilanstalt
 mit medico-mechan. Institut
 und Röntgen-Kabinet.
Dr. Friederich.
 Bleichstr. 21. Telefon 1161. 765|22.7

**Dr. Wollermanns Frankfurter
 Bruchheilanstalt**
 jetzt Untermainkai 27 Frankfurt a. M.
Behandlung von Hernien ohne Operation
 mittelst der Dr. Timmermannschen Injektionsmethode.
 Näheres durch Prospekt. Telefon 2545.
Dr. med. Ossenkopp, Arzt.
 775|24.4 Sprechst. nur Wochentags 11¹/₄—1 u 3—4.

**E. Mechling's
 China-Eisenbitter.**
 Hervorragendes Mittel
 bei Blutarmut u. Bleich-
 sucht und deren Folge-
 zuständen. Energisches
 Roborans. Ausgezeich-
 netes Stomachicum.

In Original-
 flaschen
 zu 4.— M.
 (ca. 900 gr.);
 2.50 M.,
 1.40 M., nur
 in Apotheken
 auch mit
 Pepton.

788|24.2

Probieren und Literatur kostenfrei.
 E. Mechling, pharm. Präparate
 Mannheim I. Ets.

Lungenheilstätte Stammberg.
 Schriesheim an der Bergstrasse.
 Für weibliche Patienten des Mittelstandes.
 Sommer- und Winterkur.
4 bis 6.50 Mk. pro Tag.
 Prospekt durch leitenden Arzt **Dr. Schütz.**
 790|24.1

**Dr. Langenbachs Sanatorium
 Neckargemünd.**
 Modern eingerichtete Heilanstalt
 für
Nerven- und Stoffwechselkranke
 sowie
Erholungsbedürftige jeder Art.
 (Ausgeschlossen: Epileptiker, Geisteskranke und Tuberkulose.)
 Das ganze Jahr geöffnet. * Näheres durch die Prospekte.
 796|12.1

Verlag von Georg Thieme in Leipzig.
 Soeben erschienen: 791|1.1
1905
Reichs-Medizinal-Kalender
 (Hörner.)
 Herausgegeben von **Prof. Dr. Schwalbe.**
 2 Teile gebunden und Beihefte.
5 Mark.

Den Herren Ärzten empfehle zur geeigneten Beachtung und
 Verordnung meinen allgemein beliebten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
 (0,2 Fe J in 100 Th. ff. Thran) Originalflasche 400,0 Inhalt
 2,30 Mark.
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran mit Phosphor
 (Bestandtheile 0,2 Fe J u. 0,01 Ph. in 100 Th. Thran.)
**Nur in Originalflaschen 100,0 = 1,30 Mk.,
 250,0 = 2,20 Mk.**
 Die besten und vollkommensten Leberthran-Präparate, wegen
 ihrer praktischen Zusammensetzung ausserordentliche Erfolge
 (energisch auf den Stoffwechsel im Blut einwirkend und
 appetitanregend) bei
Scrophulose, Tuberkulose, Rhachitis, Anaemie.
 Geschmack unübertroffen fein, daher ohne Anstand von Gross
 und Klein genommen und vorzüglich für die **Kinderpraxis**
 geeignet.
 Unbegrenzt haltbar, kann Sommer und Winter genommen werden.
 Der Ordination setze man den Namen **Lahusen-Bremen** hinzu,
 da sonst keine Garantie für Echtheit.
Zu haben in allen Apotheken des Grossherzogtums.
 Ausführliche Brochüren und Rezeptformulare zur leichteren Ver-
 ordnung verlange man zur besseren Orientierung gratis vom
Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.
 789|1.1

„Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer.“

Bei Nervenleiden und einzelnen nervösen Krankheitserscheinungen seit 20 Jahren erprobt. Mit Wasser einer kohlen-sauren Mineralquelle hergestellt und dadurch für Verdauung und Stoffwechsel besonders bevorzugt. Broschüre über Anwendung und Wirkung gratis zur Verfügung. In den Handlungen natürlicher Mineralwässer und Apotheken zu haben.

Bendorf a. Rh. Dr. Carbach & Cie.
700/24.18

Name geschützt **Extraktum** Name geschützt
Chinae „Nanning“

(Das beste Stomachikum der Gegenwart.)
Zur Verordnung bei den Berliner Krankenkassen zugelassen.

- Indiziert bei:
1. Appetitlosigkeit Bleichsüchtiger (Dysmenorrhoe verschwand nach längerem Gebrauch dieses Mittels).
 2. Appetitlosigkeit Skrophulöser und Tuberkulöser.
 3. Akutem und chronischem Magenkatarrh.
 4. Fiebernden und Wundkranken.
 5. Rekonvaleszenten.
 6. Erbrechen Schwangerer.
 7. Chronischem Magenkatarrh infolge Alkoholgenusses.
 8. Hg- und Jodkali-Dyspepsie.
 9. Tuberkulose.

Original-flacons
à Mk. 1.25
nur in Apotheken.

H. Nanning, Apotheker, Den Haag.

Alleiniger Fabrikant: Proben und Literatur kostenfrei.

Sanatorium Konstanzerhof, Konstanz
für Nerven- und innere Krankheiten
(speziell für Herzkrankheiten).

Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte kostenfrei.
In schönster, gesündester Lage unmittelbar am Bodensee (400 m ü. d. M.) Grosser Park. Mit allem Komfort ausgestattet. Anwendung aller bewährten Kurmittel, insbesondere der Wechselstrombäder bei Herzkrankheiten in geeigneten Fällen.

Ärzte: **Dr. Büdingen** (Besitzer), **Dr. Geissler**.

704/24.18

Für empfindliche Raucher
das Gesundheitsdienlichste der Gegenwart!

Absolut nicotin-unschädlich!

Nach dem **Geheimen Hofrat**

Universitäts-Professor

Dr. med. Hugo

Gerold.

D. R. P. 68648

Mit
Filter-
Schutzvorrichtung
D. R. P. 145727

nach **Universitäts-
Profess. Dr. Thoms-Berlin.**

Direkt zu haben in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten
und Quantitäten (auch Proben). Preislisten und Broschüren gratis.

Wendt's Cigarrenfabriken Aktiengesellschaft, Bremen, Postfach 296

745/16.2

Sanatorium Quisisana Baden Baden

Für interne und Nervenkrankheiten: Für Frauenleiden u. chirurg. B.-kr.:
Hofr. **Dr. A. Obkircher**, Gr. Badearzt. Med.-R. **Dr. J. Baumgärtner**.
Dr. C. Becker, Hausarzt. **Dr. Hch. Baumgärtner**.

Auskunft und Prospekte durch die Oberin und die Aerzte.

718/16.11

Sanatorium Schloss Hornegg

Station Gundelsheim a. Neckar. Linie Heidelberg-Heilbronn.
Lift. Leit. Arzt: **Dr. Römheld**. Elekt. Belenchtg.
Speziell eingerichtet für Ernährungstherapie. Wasserheilverfahren.
Elektrotherapie, Massage, Gymnastik. Solebadstation. Herrliche,
ruhige Lage, mit ausgedehnten Waldungen. Das ganze Jahr
geöffnet. 2 Ärzte. Prospekte. 715/22.14

Baden-Baden. Diätetische Pension
für
Magen- u. Darmkranke
von Frau von Pflummern.

Prospekte und Auskunft durch den leitenden Arzt

Dr. med. H. Lippert,

zuletzt mehrjähriger Assistent bei Herrn Hofrat Professor
Dr. Fleiner in Heidelberg. 698/24.18

Sanatorium DDr. Frey-Gilbert,
Baden-Baden.

Das ganze Jahr geöffnet. Drei Ärzte.

Auskunft und Prospekte durch 725/18.12

Medicinalrat **Dr. A. Frey**, Hofrat **Dr. W. H. Gilbert** und **Dr. J. Mayer**.

Heidelberg Heilanstalt für Hautkranke
in schönster Lage. Grosser Garten.
Comfortable Einrichtung.

693/24.18

Prospekte frei. **Dr. A. Sack.**

Luisenheim  **St. Blasien.**

800 m ü. M.

Mildes, sonnenreiches Höhenklima.

Sanatorium für Erkrankungen des Stoffwechsels, Magendarm-
kanals und Nervensystems. Diätikuren, Hydro-
therapie, Elektrotherapie etc.

Lungen- und Geisteskranke ausgeschlossen.

DDr. Determann-van Oordt, leitende Ärzte. 731/13.9

Das ganze Jahr geöffnet.

Wasserheilanstalt zu Michelstadt im Odenwald.

Station der preuss.-hess. Odenwaldbahn (Frankfurt a. M.), Hanau-
Eberbach (Heilbr.-Stuttg.). Heilanstalt für chronisch Kranke der
verschiedensten Art, bes. Nervenleidende (Geisteskranke ausgeschl.),
Blutarme, Rheumatiker etc. Anwendung des wissenschaftl. Wasser-
heilverfahrens, der Elektrizität, Massage, Heilgymnastik, diätetischer
u. psychiatrischer Behandlung. **Landaufenthalt für Erholungs-
bedürftige**, Rekonvaleszenten etc. Die Anstalt ist das ganze Jahr
hindurch im Betrieb. Wochenpreise je nach Ansprüchen 30—60 M.
Näheres d. Prospekte. San.-Rat **Dr. Scharfenberg**, dirig. Arzt u. Bes.
729/12.11

Kurhaus Schönau bei Heidelberg.
(Bad. Odenwald.)

Pension und Kuranstalt für Nervenleidende, Blutarme, Rekonvales-
zenten und Erholungsbedürftige. Geisteskranke, Epileptische und
Tuberkulose ausgeschlossen. Prospekte durch den dirig. Arzt und
Besitzer **Dr. Schnell**. 712/21.15